

KLAUS BRUNN

## *Sag einfach Ja!*

Pull your socks up, put your suit on  
Comb your long hair down,  
For you will be wed in the hour  
(Rolling Stones aus ›Dear Doctor‹)

Wie konnte ich nur so dumm sein? Ich hätte nicht ›Ja‹ sagen dürfen. Das heißt, noch habe ich es nicht gesagt. Aber jetzt ist es zu spät und draußen sitzen die Verwandten und Freunde. Für die ist das ein Heidenspaß, dass ich da vorne stehe. Ich riskiere mal einen Blick durch die Tür. Verdammt, da kommt Andy.

»Na, bist du aufgeregt? Blöde Frage, die Aufregung läuft dir ja in Strömen die Stirn herunter. Hier hast du ein Taschentuch. Mensch, deine Krawatte – so kannst du nicht rausgehen. Kümmerst sich da niemand drum? Warte mal, so jetzt! Ich geh mal vor, ja. Das wird schon. Du brauchst bloß ›Ja‹ zu sagen – mehr nicht. Also, bis gleich.«

Der hat leicht reden. »Ja« sagen – und wie geht's dann weiter? Ich habe jetzt schon wachsweiche Knie. Ruhig bleiben. Schau in den Spiegel, ordne dich. Du gehst da raus, stellst dich vor den Altar und wartest, bis die Braut hereingeführt wird. Dann Taa tatata. Eben das übliche Prozedere und wie Andy gesagt hat: Der Pfarrer spricht und du sagst nur »Ja«.

Nur »Ja«! Als ob alles so einfach wäre. Also, wie sehe ich aus? Scheitel gerade. Krawatte okay! Das Sträußchen steckt zu weit in

der Tasche; ein bisschen rausziehen. Ich denke, so ist es okay. Wie lange noch? Zehn Minuten. Und dann: zwischen der Bankreihe durch, schnurstracks zum Altar und warten bis Astrid kommt. Wir beide hören zu und sagen: »Ja«! Erst sie und dann ich.

Hat alles seine Ordnung. Warum hab ich das getan? Ich schaff das nicht. Jetzt ist es zu spät und ist nicht mehr zu ändern. Ich könnte mich ohrfeigen. Verdammt, nun habe ich mir den Schnürsenkel aufgetreten. Könnte da nicht mal einer ... komm lass gut sein, alles muss man selbst machen. Pass auf, dass die Hose nicht zu sehr zerknittert. Thomas hat's schon hinter sich. Michael auch. Und Uwe. Und Felix. Und was weiß ich wer noch. Also werde ich das auch hinkriegen. Aber danach werd ich keine Ruhe mehr haben. Ich hör schon all die guten Ratschläge und dann die Besserwisserei: Hättest besser mal dies und jenes, du hast nicht gelacht, man hat dich gar nicht gehört.

Auf jeden Fall muss ich noch mal aufs Klo. Ist ja gleich da hinten. Und noch hab ich Zeit. Puh, stinkt das hier. Aah, tut das gut. Schnell wieder zurück. Stopp, Hände waschen nicht vergessen! Ein paar Minuten noch. Mann ist das warm in dem Anzug. Denk daran: immer geradeaus gucken. Nicht nach links und nicht nach rechts. Die ganzen Freibergesichter muss ich nicht sehen. Und bloß keinen Frosch im Hals. So wie Uwe. »Wollen Sie Uwe ... bla, bla, und so weiter?« Und Uwe antwortet: »Gulp«. Alles hat getobt. Muss nicht sein. Na, das Leben geht danach schließlich weiter, ist ja nicht so, dass ... »Nun komm, es ist soweit. Los jetzt.« Andy Dandy treibt mich vor sich her, als würde er da vorne stehen.

Herr, schick eine Sintflut und spül mich wohin du willst, nur nicht da raus. Aber wenn ich da nicht raus gehe, massa-

kriert mich Astrid. Und nicht nur die. Also, durchzählen: Eins, zwei, drei und auf die Tür. Meine Güte, ist das voll. Alle warten und der Pfarrer steht auch schon da. Sag »Ja«. Einfach nur »Ja«. So, nun immer geradeaus schauen. Da sitzt Malte. Lacht der etwa? Nix gucken, laufen. Den halben Weg hab ich schon geschafft. Achtung, da liegt ein Kabel. Blödmänner. Bleib im Rhythmus der Musik. Wer hat das eigentlich komponiert? Wagnerson oder so ähnlich. Mir auch egal. Sag einfach »Ja«. So, endlich geschafft. Jetzt habe ich die ganze Meute im Genick. Wie die mich anstarren. Ob sie mich bemitleiden? Ist meine Hose gerutscht? Hat sich beim Laufen fast so angefühlt. Wie der Pfarrertyp mich anschaut. Vielleicht habe ich vergessen auf dem Klo mir den Hosenschlitz zuzumachen. Das wird es sein. Deshalb hat Malte so gegrinst. Unauffällig zur Seite drehen und nachschauen. Nee, alles zu. Glück gehabt. Aber was schaut der Pfarrer denn so, ist wohl auch nervös? Achtung, Marsch Teil zwei – jetzt kommt Astrid. Getuschel. Geraune. Wie sie sie wohl zurechtgemacht haben? Na, ich werd es gleich sehen. Hoffentlich erschreck ich nicht. Frauen bekommen zu so was immer eine scheußliche Betonfrisur verpasst. Immer nur geradeaus gehen, Astrid. Und sag »Ja«. Einfach nur »Ja«. Da ist sie. Oh, Gott, schlimmer als ich dachte. Und ich muss jetzt auch noch pflichtschuldig lächeln. Aber auch mir haben sie pfundweise das Gel reingeschmiert.

Alle haben sie gejubelt, was ich für ein Glück gehabt hätte. Ja, ja. Die müssen ja nicht hier oben stehen. Das Gesicht des Pfarrers sieht aus, als ob er gleich platzt. Die Spots sind auch knallig heiß. Würde mich nicht wundern, wenn die Schminke wie Schokolade läuft. Auf jeden Fall lauf ich gleich – und zwar

weg. Mir reicht es. Aber zu spät. Schon erschallt des Regisseurs Donnerruf: »Achtung: CLUB DER JA-SAGER – Montageschnitt, die Zwölfte. Kamera läuft. Und: Action.« Ich weiß nur eins: Nie wieder Komparse! Ich sage nie wieder »Ja« zu so was. Und heiraten will ich auch nie.

Mehr zum Autor auf der Autorensseite und unter  
***<http://buchgaenger.blogspot.com>***